Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1453. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 238. Montag, 12. Oktober 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Gewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Konferenz in Locarno.

Beginnende Entspannung in Locarno.

Die **Krise der Konferenz von Locarno,** deren Ausbruch man für Sonnabend mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet hatte, **ist nicht eingetreten.** Ueberraschenderweise haben die alliierten Staatsmänner die Gegensätze nicht auf die Spitze getrieben, sondern endlich die für Deutschland unannehmbaren Bedingungen des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen, soweit sie das **Durchmarschrecht betreffen, ganz erheblich revidiert.** Dadurch ist eine Entspannung auf der ganzen Linie eingetreten, die die Lage weitaus befriedigender erscheinen läßt, als man noch vor 24 Stunden angenommen hätte. Wenn man den Berichten zuverlässig. Stellen Glauben schenken darf, darf man jetzt die Zuversicht hegen, daß baldigst eine **endgültige Lösung der Frage des Artikels 16 und der Ostverträge** möglich sein wird. Auch diesmal haben die Juristen eine rettende Formel gefunden, die den Ausbruch eines offenen Konfliktes zwischen Deutschland und den Alliierten auf der Konferenz verhindert hat. Ueber die Einzelheiten dieses Kompromisses kann man jedoch erst dann nähere Mitteilungen machen, wenn die Staatsmänner am Montag ihre Entscheidung über den Vorschlag der Juristen gefällt haben, denn noch kann jeden Augenblick eine völlig neue Wendung eintreten, wenn etwa von französischer oder englischer Seite im letzten Augenblick die Zustimmung zu der Formulierung der Sachverständigen unterbleibt.

Die **Konferenz dürfte daher am Montag und Dienstag ihren Höhepunkt erreicht** haben, so daß man bis dahin übersehen kann, inwieweit eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über den Sicherheitspakt möglich sein wird. Aus englischen Konferenzkreisen war bereits an die Presse die Mitteilung ergangen, daß schon im Laufe dieser Woche, etwa zum Donnerstag, mit dem Abschluß der Konferenz gerechnet werden könne. Deutscherseits glaubt man nicht, daß schon in so kurzer Zeit eine völlige Einigung zustande kommt, denn die Lösung der mit dem Artikel 16 zusammenhängenden Fragen und des Problems der östlichen Schiedsverträge würde keineswegs alle vorhandenen Schwierigkeiten beseitigt haben. Es stehen nämlich noch eine Reihe sogenannter Nebenpunkte zur Erörterung, an deren Klärung die deutsche Regierung dringend interessiert ist. Die Gefahr neuer Schwierigkeiten besteht gerade darin, daß die Alliierten eine beschleunigte Klärung der Hauptpunkte herbeiführen wollen, um nachher im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen die Behauptung aufstellen zu können, Deutschland habe wegen unwesentlicher Nebenfragen die Konferenz zu Fall gebracht.

Die Bedeutung der noch zu klärenden Nebenpunkte geht aber zweifelsfrei aus der Tatsache hervor, daß es sich dabei um **vier der wichtigsten deutschen Voraussetzungen für den Abschluß des Sicherheitspaktes handelt,**

1. **um die Abänderung der Bestimmungen über die Rheinlandbesetzung,**
2. **um die künftige Höhe des Kontingentes der Besatzungstruppen,**
3. **um die Dauer der Besatzung,**
4. **um die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone.**

Es muß immer wieder betont werden, daß **Deutschland auf der Klärung dieser wichtigen Voraussetzung bestehen muß** und daß eine ablehnende Haltung der Alliierten tatsächlich zum Scheitern des Sicherheitspaktes führen würde, auch wenn man in der Frage der Ostverträge und des Art. 16 zu einer vollkommenen Einigung gelangen könnte.

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß **Italien** nunmehr zu den Garantiemächten des Westpaktes hinzugezählt werden muß, nachdem in der zweiten Lesung des Paktentwurfes durch die Vollsitzung vom Sonnabend der Name Italiens, der in dem Londoner Textentwurf nicht enthalten war, ausdrückl. in die Präambel aufgenommen worden ist. Diese Hinzufügung bestätigt die Erklärungen des italienischen Delegierten hinsichtlich der Absicht Italiens, sich am Sicherheitspakt unter den gleichen Bedingungen wie England als Garant zu beteiligen. Damit wäre im allgemeinen die wichtigste Voraussetzung für den Pakt der Westmächte geschaffen, dessen Zustandekommen jetzt nur noch von der Lösung der allgemeinen politischen Fragen abhängt.

*

Die Motorfahrt der Delegierten.

)(Paris. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Locarno glaubt zu wissen, daß sich die **Unterhaltung zwischen den französischen, englischen und deutschen Ministern an Bord des Motorbootes „Fleur d'Orange"** ausschließlich auf die Frage des **Eintritts Deutschlands in den Völkerbund** erstreckt habe. Man habe eine Formel ins Auge gefaßt, die wohl eine Verständigung herbeiführen dürfte. Das Problem der Garantie der Schiedsgerichtsverträge im Osten sei gestern nachmittag noch nicht angeschnitten worden, werde vielmehr erst heute abend, im Verlaufe einer Unterhaltung zwischen Briand, Stresemann und Skrzynski, behandelt werden.

Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris urteilt — wie übrigens alle französischen Korrespondenten — optimistisch über den Verlauf der Sonnabend-Nachmittagsverhandlung. Nach seiner Meinung hat **Stresemann die Räumung der Kölner Zone, die Abänderung des Besatzungsregimes und des Statuts für das Saargebiet angeregt.** Um Deutschland entgegenzukommen, scheine jetzt auch die Rede davon zu sein, dem Reiche ein oder zwei Kolonialmandate zu gewähren. Offenbar sei auch Chamberlain hierüber schon befragt worden. Gestern, Sonntag, würden Skrzynski und Benesch mit Briand verhandeln, und Montag werde Stresemann mit Skrzynski sprechen. Das Schiedsgerichtsverfahren werde sich auf politische und juristische Konflikte erstrecken. Im ersteren Falle sei der Internationale Gerichtshof im Haag zuständig und sein Spruch würde einen „zwingenden" Charakter haben. Im zweiten Fall sei der Völkerbund zuständig, aber dieser hätte nur seine Ansichten kundzugeben, also keinen obligatorischen Spruch zu fällen.

)(Paris. Havas berichtet aus Locarno, daß **Chamberlain** den englischen Journalisten eine Erklärung abgegeben hat, in der er unter anderem sagte, daß der Ausflug auf dem Lago Maggiore es den Delegierten ermöglicht habe, sich besser kennen zu lernen und die verschiedenen Standpunkte einander näher zu bringen. Er glaube, daß man **einer Verständigung näher gekommen** sei. Es bleibe jedoch noch viel zu tun übrig, bis die Konferenz beendigt werden könnte.

*

Der gestrige Sonntag.

)(Locarno. (Vom Berichterstatter des WTB.) Der gestrige Sonntag war nach den anstrengenden Arbeiten der vergangenen Woche **der Erholung gewidmet** und zwar einer wirklichen Erholung, nicht etwa durch Spazierfahrten verdeckten Geheimbesprechung. Die deutschen Delegierten machten, nachdem sie am Vormittag eine interne Aussprache zur Vorbereitung der heutigen Vollsitzung abgehalten hatten, **Autofahrten in die weitere Umgebung Locarnos.** Das gleiche taten auch die Führer der fremden Delegationen. Die einzige Ausnahme von dieser völligen Verhandlungsruhe bildete eine **Besprechung zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch,** die gestern abend von 7 bis 8 Uhr im Hotel Esplanade stattfand. Für Montag ist außer der um 10.30 beginnenden Vollsitzung eine Zusammenkunft vorgesehen, bei der Briand den polnischen Außenminister Graf Skrzynski mit Dr. Stresemann bekannt machen wird.

Auch die **Journalisten** aller Länder erfreuten sich der Arbeitsruhe, indem sie auf Einladung der Stadt Locarno eine Dampferfahrt nach den Borromeischen Inseln unternahmen. Der Ausflug verlief bei wunderbarem Wetter äußerst anregend und harmonisch.

*

Eintreffen Mussolinis am Mittwoch in Locarno?

London. (Funkspruch.) Wie der Korrespondent der Morning Post in Locarno erfahren haben will, **beabsichtigt Mussolini Mittwoch dort einzutreffen,** falls die Arbeiten der Konferenz nicht eine unvorhergesehene Verzögerung erleiden sollten.

Paris. (Funkspruch.) Der Berichterstatter des Echo de Paris in Locarno will wissen, daß die schweizerische Bundesregierung von diesem Ereignis bereits offiziell unterrichtet worden ist.

*

Besprechung Stresemann—Skrzynski.

Locarno. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des WTB. in Locarno meldet: Nachdem die auf gestern abend 6 Uhr verabredete Zusammenkunft Stresemann—Briand—Skrzynski wegen einer kleinen Autopanne, die den Minister Stresemann auf seiner Spazierfahrt überraschte, unterbleiben mußte, sprach Dr. Stresemann heute vormittag im Palasthotel vor und hatte eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit Skrzynski im Beisein Briands. Es handelt sich dabei zunächst um einen reinen Höflichkeitsbesuch, der voraussichtlich im Laufe des heutigen nachmittags zu weiteren Besprechungen über die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei führen dürfte.

*

Berichterstattung in Berlin.

Berlin. Die **deutsche Delegation** hat von Locarno aus den in Berlin verbliebenen Ministern des Reichskabinetts **einen detaillierten Bericht über den bisherigen Verlauf der Konferenz** übermittelt. Dieser Bericht hat, wie wir hören, bereits den **Gegenstand einer Aussprache des Reichskabinetts** im Bilde, wobei die Haltung der deutschen Delegierten auf der Konferenz in vollem Umfange gebilligt wurde. Die Ministerbesprechungen sollen im Laufe der kommenden Woche fortgesetzt werden. Man erwartet für die nächsten Tage die Ankunft des Staatssekretärs Dr. v. Schubert in Berlin, der den Reichsministern mündlichen Bericht über die Lage erstatten soll.

*

Vorläufig keine Fühlungnahme mit den Parteien.

Berlin. Wie wir aus maßgebenden Regierungskreisen erfahren, ist **eine Fühlungnahme zwischen den deutschen Delegierten auf der Konferenz und den Vertretern der Reichstagsparteien unter keinen Umständen vor Beendigung der Konferenz zu erwarten.** Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben es abgelehnt, Beauftragte von Parteien schon jetzt zu empfangen und mit ihnen über die Konferenzlage zu sprechen. Man will unter keinen Umständen den Eindruck hervorrufen, als befände sich die deutsche Delegation nicht im Besitze ihrer vollen Handlungsfreiheit und als richte sich ihre Einstellung in erster Linie nach den innerpolitischen Gesichtspunkten. Dies gilt ganz besonders für den vielfach ausgesprochenen Verdacht, daß die deutsche Delegation ohne vorherige Zustimmung der Deutschnationalen keine Entscheidungen treffen könne.

Das Programm des Reichsarbeitsministers.

Das bevorstehende Arbeitszeitgesetz.

* Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat den gewerkschaftlichen Spitzenverbänden eine ausführliche **Darstellung seiner Sozialpolitik** zugeleitet. In der Frage der Lohnpolitik vertritt das Reichsarbeitsministerium unverändert den Standpunkt, daß in erster Linie eine Verständigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Löhne und sonstigen Arbeitsbedingungen zu wünschen sei. Nur wo sie nicht gelinge, greife das Ministerium ein, und zwar zunächst durch Bestellung eines Schlichters. Der Minister betont, daß er auf **die Unabhängigkeit der Schlichter und der von ihnen zusammengesetzten Schlichtungskammer größten Wert lege.** Materiell faßt der Minister seine Lohnpolitik dahin zusammen, daß er bezw. das Ministerium jede wirtschaftlich tragbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen begrüßt und sich stets nach Möglichkeit

für den Schutz der wirtschaftlich Schwächeren

eingesetzt habe. Der Minister bezeichnet einen sparsamen Gebrauch der Verbindlichkeitserklärung für erwünscht. Solange aber die Parteien selbst wirksame Tarifinstanzen leider nicht geschaffen haben, erscheine eine Gesetzesänderung in der Richtung einer **Preisgabe der Verbindlichkeitserklärung nicht möglich.** Die in letzter Zeit viel erörterten Schlichterbesprechungen sind nach der Schlichtungsverordnung zulässig.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem **Werdegang des Arbeitszeitgesetzes** gewidmet. Die Aussprache der Arbeitsminister der großen europäischen Industriestaaten in Bern hat keine Vereinbarung über die Ratifizierung ergeben. Das Schwergewicht der Entwicklung wird demnach vorerst in einer Befriedigung Deutschlands liegen. Das Ministerium hat für eine solche Regelung alle nach dem Personalabbau noch verfügbaren Referenten einschließlich derjenigen der Reichsarbeitsverwaltung eingesetzt. Zunächst handelt es sich noch darum, die Arbeiten zur Durchführung des § 7 der geltenden Arbeitszeitverordnung voranzubringen. Für die deutsche Gesetzgebung ergebe sich die Erkenntnis, daß die angestrebte endgültige Arbeitszeitregelung auch die besonderen Arbeitszeitbeschränkungen für Frauen, Jugendliche und Kinder, sowie die sehr wichtigen Vorschriften über Sonntagsruhe mit einbeziehen müsse.

Mit der Unmasse der bisher in Gesetzesverordnungen, Ausführungsverordnungen, Kinderschutzgesetzen, Demobilmachungsverordnungen und Arbeitszeitverordnung verstreuten unübersichtlichen Bestimmungen soll aufgeräumt werden und eine umfassende Regelung des Arbeiterschutzes einschließlich der Arbeitszeit geschaffen werden.

Die Arbeiten an einem solchen umfassenden Gesetz sind mit äußerstem Nachdruck gefördert worden. Ein abgeschlossener Kommissionsentwurf, der allerdings noch eingehender Prüfung bedarf, liegt zur Stunde bereits vor.

Die Darstellung des Arbeitsministers an die gewerkschaftlichen Spitzenverbände schließt mit dem Hinweis, daß sich das Arbeitsministerium in allen seinen Teilen auch heute noch mit derselben inneren Ueberzeugung und mit der gleichen Unparteilichkeit für den sozialen Fortschritt einsetzt, wie es das seit jeher getan habe.

Trauerfeier für Dr. Preuß.

Berlin. (Funkspruch.) Die **Trauerfeier** für den verstorbenen Reichsminister a. D. Prof. Dr. Hugo Preuß findet **am morgigen Dienstag um 10 Uhr** im Preußischen Landtag statt. Im Anschluß daran erfolgt in kleinem Kreise die **Beisetzung** in der Gerichtsstraße.

China-Gedenktag.

)(Berlin. Am 17. Oktober, 25 Jahre nach dem Einzug des Feldmarschalls Graf Waldersee in Peking, findet in **Berlin** ein **China-Gedenktag** aller Angehörigen des früheren ostasiatischen Expeditionskorps im Hotel „Atlas" zu Berlin, Friedrichstr. 105, statt. Alle ehemaligen Ostasiaten sind hierzu herzlich eingeladen. 6 Uhr abends Versammlung der Offiziere im National-Klub, Sommerstr. 6, zu einem einfachen Essen, anschließend die Feier im Hotel „Atlas". Am 18. Oktober 1 Uhr mittags einfaches Frühstück mit Damen im Gardekavallerieverein, Schadowstr. 8. Zusagen erbeten an Oberstleutnant v. Kummer, Berlin-Charlottenburg, Tauentzienstr. 9.

Wertvoller Schmuck im D-Zug gestohlen.

Hamburg. (Funkspruch.) Sonntag nacht wurde im D-Zug Köln—Hamburg eine schwarzlederne Aktentasche gestohlen, die eine etwa 70 Zentimeter lange mit 90 Perlen und Platin-Koppelschloß versehene Halskette und ein kleines mit Brillanten besetztes Kollier im Gesamtwerte von etwa 55 000 Mark enthielt.